



Schwerin.
Die Stadt der vielen Seen.
Der Schweriner See und Detlef.
Detlef und der See – und Schwerin.
Leidenschaft und Liebe.
Ein dreiviertel Jahrhundertlang.

Sein letzter klarer Blick? Er traf auf Schwerin. Liebevoll lächelnd.

Schwerin lächelte zurück. Und der frische Nordwest nahm ihn mit. Auf den See. Tausendfach glitzerte der Stern auf den Wellen. Eine Ode an den Segler mit dem großen Herzen.

„Komm, lass uns einen letzten Schlag machen! Eine letzte Wende!
Ja, Du hast noch Freude am Steuern! Ja, Du hast noch Ideen für den Kurs!
Aber nein, ich der Wind des Schicksals sage Dir, das Ziel ist nah! Nur noch ein paar Tage,
dann hast Du es geschafft!“

Und so war es dann auch. Dreizehnter Mai. Im Wonnemonat.

Zu Christi Himmelfahrt kam dann der Südwind und wir haben gemeinsam Abschied genommen von Detlef und seine Segelleidenschaft gewürdigt. Mehr als sechzig Boote haben wir beim Bootskorso zwischen Schlossbucht und Zippendorf gezählt. Über zweihundert Freunde und Weggefährten aus ganz Deutschland waren mit dabei, ob zu Wasser oder zu Lande. Der Skipperchor hat Detlef ein letztes Lied gesungen – das Holzbootlied.

Ihr Schweriner Segler habt gemeinsam ein Zeichen gesetzt für seglerische Leidenschaft, Naturverbundenheit und Gemeinsinn – Werte, für die Detlef lebte wie kaum ein anderer. Dafür habt ihr unseren größten Respekt und Dank. Tief gerührt haben wir Trost gefunden in Eurer stillen und unmittelbaren Anteilnahme.

Wir alle haben uns gegenseitig eine Freude gemacht in einer Zeit der Trauer und des Verlustes. Aber warum war diese beeindruckend große Beteiligung eigentlich möglich? Wir alle wissen um die Schwierigkeit, derart viele Boote für eine Veranstaltung aufs Wasser zu bekommen. Das Wetter war gut, aber auch nicht perfekt. Der überwiegende Teil der Boote fuhr mit gerefften Segeln.

Wahrscheinlich ging es vielen nicht nur darum, sich von Detlef als Menschen zu verabschieden. Weit mehr noch galt es wohl, die ursprüngliche Idee des Segelsports zu feiern, für die Detlef in seiner unangepassten, vitalen und begeisternden Art ein so prägnanter Botschafter war.

Wenn wir diesem Gedanken folgen, können wir den Seglern des Schweriner Segler-Vereins – wie auch allen anderen Vereinsseglern in Schwerin und Deutschland – nur Mut machen, bei all den administrativen, technischen, finanziellen und organisatorischen Notwendigkeiten nie zu vergessen, solch „verrückten“ Enthusiasten wie Detlef Raum und Gelegenheit zu

geben, sich im Sinne der Segelsportgemeinschaft zu entfalten und zu wirken. Auf diese Art ehren wir Detlefs Vermächtnis und fördern gleichzeitig die unmittelbare gemeinsame Freude an unserem geliebten Segelsport.

Also lasst uns Segeln gehen!

Schiff ahoi! La paloma adé!

Christel, Antje und Jörg Huss